

Nachrichten



Legte sich kräftig für die „offene Ganztagschule“ nach dem Freiwilligkeitsprinzip ins Zeug: Niedersachsens Kultusministerin Elisabeth Heister-Neumann (54) im Schloss Agathenburg. Die Juristin war bis 2003 Stadtdirektorin in Helmstedt, wurde dann Niedersächsische Justizministerin (2003 bis 2008) und ist seit 2008 Kultusministerin im Wulff-Kabinett in Hannover.
Foto: von Alwörden

Plädoyer für Ganztagschulen

CDU-Landtagsabgeordnete luden zu Empfang mit Niedersachsens Kultusministerin Heister-Neumann

Stade. Ein Plädoyer für den weiteren Ausbau von Ganztagschulen und gleichzeitig für deren Freiwilligkeit hielt gestern Abend Niedersachsens Kultusministerin Elisabeth Heister-Neumann vor Lehrern im Schloss Agathenburg. Die Ministerin versprach, auch in Zeiten des Rückgangs der Schülerzahlen die derzeitigen Lehrerstellen zu halten.

Die Veranstaltung im stilvollen Rahmen des alten Schlosses sollte ein Dankeschön der beiden CDU-Landtagsabgeordneten Kai Seefried und Helmut Dammann-Tamke an die freiwilligen Helfer und Lehrer der Ganztagschulen im Landkreis werden. Sie hatten deshalb zu einem Empfang und zu einem "lockeren Gedankenaustausch" (Seefried) mit der Ministerin geladen.

Das hatte jedoch im Vorwege zu Protesten aus der Lehrerschaft geführt. Wie gestern berichtet, blieben drei Schulleiter aus Kehdingen der Veranstaltung fern, weil sie sich nicht für eine Wahlveranstaltung missbrauchen lassen wollten.

Außerdem waren sie verärgert wegen der Auseinandersetzung der Ministerin mit dem Landesvorsitzenden der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW). Kritiker werfen Heister-Neumann vor, ein politisch motiviertes Disziplinarverfahren gegen GEW-Chef Eberhard Brandt eingeleitet zu haben.

Dass ihn dieses Verhalten "verärgert" habe, gestand Gastgeber Seefried. Man nehme sich die Chance, das Gespräch zu führen.

Andere Lehrer und ehrenamtlich Honorarkräfte an hiesigen Ganztagschulen suchten das Gespräch und bemängelten etwa nicht ausreichende Lehrerstellen, um eine qualifizierte Ganztagsbetreuung anzubieten. Hier werde es durch die sinkenden Schülerzahlen automatisch in absehbarer Zeit zu einer Entlastung kommen, versprach die Kulturministerin. Zudem sei es schwierig, für bestimmte Fächer wie etwa Musik neue Lehrer zu bekommen.

Während Heister-Neumann auf die "offene Ganztagschule" mit dem Freiwilligkeitsprinzip setzt, gab es Lehrerstimmen, die die "gebundene Ganztagschule" als verpflichtende Einrichtung bevorzugen. "Wer geht denn schon gern freiwillig zur Schule?" sagte eine Lehrerin. Die Erfahrung zeige, dass immer mehr Schüler und Eltern das Angebot akzeptierten und dadurch die offene Ganztagschule auf dem Weg zur gebundenen sei. Durch das Freiwilligkeitsprinzip aber nähme man alle Beteiligten mit.

Dass Ganztagschule die richtige Antwort auf die veränderten gesellschaftlichen und familiären Bedingungen mit immer mehr Alleinerziehenden und die Berufstätigkeit beider Eltern sei, davon ist Heister-Neumann überzeugt. In Niedersachsen sei die Zahl der Ganztagschulen denn auch von 155 im Jahr 2003 bis heute auf 880 gestiegen. Ein flächendeckendes Angebot für alle Schulformen sei das Ziel, so die Ministerin weiter. (pa)

02.09.2009

 Artikel drucken

Fenster schließen

© Zeitungsverlag Krause GmbH & Co. KG